

nd. Saag, 18. Mai. Gehehr Nachmittags, 10 Uhr, hat die erste Sitzung des Friedens-Kongresses stattgefunden. Der Minister des Aeußern, Benjotin, präsidierte derselben und beehrte die Versammlung im Namen der Königin Wilhelmine. Er führte aus, es sei eine große Ehre für Holland, daß Haag zum Sitz der Konferenz gewählt worden sei. Seine königliche Majestät habe die Konferenz in der Person des Königs von Belgien, der als Regierender zur Konferenz eingeladen habe. Der heutige Tag werde in der Geschichte der Jahrhunderte mit goldenen Buchstaben zu verzeichnen sein. Aus Anlaß des glorreichen Geburtstags des Kaisers drückte der Minister die herzlichsten Glückwünsche der Versammlung für die russische Kaiser-Familie aus und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die russische Kaiserin, die sich in der ersten Phase des Garen vertheilichen möge, die Eröffnungssitzung samt im Draußenfall statt. Die ganze Stadt ist reich beflaggt. Die Straßen sind mit Tausenden von Menschen angefüllt. Die tüchtlichen Delegirten tragen große Gala-Uniform, die übrigen Delegirten schwarzen Rod ohne Überschnitten. Gehehr fand ein großes

Verantwortlich für den petrischen und jacobiten Theil: H. Schalte dem Verlag, für den übrigen Theil und die Kupfern: E. Kallenberg; Druck in Wiesbaden Druck und Verlag der E. Kallenberg'schen Buch-Druckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 232. Abend-Ausgabe.

Freitag, den 19. Mai.

47. Jahrgang. 1899.

Sittenlos und unästhetisch.

In Samojeden — ich weiß nicht, ob das Land so heiß, aber das ist eine Lüge in der Sprache, die wir annehmen müssen — in Samojeden behält die Bevölkerung sich vom Kopf bis zu den Füßen mit nanigen Thron zu bekleiden. Ein junger Samojede verstand das. Er bekleidete sich abseits nicht, weder mit Thron, noch mit sonst etwas. — Da folgte den Sitten nicht, sagte ein samojedischer Besucher: „Du hast keine Sitten.“ Du bist sittenlos. Das war ganz korrekt gesagt. Es ist wohl sehr richtig, daß der junge sittenlose Samojede geküßelt wurde. Er fing weh, als irgend ein Anderer, aber es half ihm nichts. Man nahm ihm seine Kleider ab, gab ihm Samojeden, die geküßt nach Thron stanken, und ihn ließ man Hunger leiden. Alles es wurde noch ärger. Nachdem er noch einige Zeit in unbedeutendem Zustande geküßt hatte, begann der Samojede endlich, sich mit Gewand-Colonne zu kleiden. Diese Wohlthatenheit war nicht auszureichen in Samojeden! — Er handelte gegen die Sitten, sprach nun der Besucher seiner Zeit, er ist unästhetisch! Kommt, wir wollen hingehen und ihm die Kleider abnehmen, die er trägt, und abends soll er nach Thron haben. Das geschah. Doch weil man in Samojeden keine able Rohre kannte, kein Druck, keine Verdrängung, keine bunte Orthographie, noch fallenden Liberalismus, noch eine fortpflanzte Politik, noch fortpflanzte Wissenschaft, noch eine verdrängte Freie-Kammer... so schloß man den Patienten mit den abgenagten Knochen der Kleider, die er selbst geküßt hatte.

(Militär.)

(Schluß.)

(Nachdruck verboten.)

Karl Grichs letzter Wille.

Novelle von Adolf Strickling.

Der Geheimrath atmete erleichtert auf, sein matted Auge belebte sich, eine neue Hoffnung blühte in ihm auf. — Der Justizrath wollte das gestiftete Testament nicht vernichten! Natürlich, er hätte ja dann sein eigenes Legat von 20,000 Thalern mit vernichtet! — Ebenso wenig konnte der Leutnant Steinbach einen Prozeß wünschen, durch welchen sein Schwiegervater einer schmachvollen Bestrafung preisgegeben würde! Hier war der Boden für Unterhandlungen gewonnen! Immer noch ließ sich eine reiche Erbschaft retten, wenn auch nicht die ganze. Er erwiderte höflich: „Ich glaube wohl, daß es Ihnen genehm sein würde, wenn das Testament mit all den Verfügungen, welche es Ihnen, meinem Vetter Grich und dem Herrn Leutnant bringt, aufrecht erhalten würde und ich der Einzige wäre, der leer ausgeht.“

Schwere Falten zogen sich auf der Stirn des Justizraths zusammen; mit sorgsam blühenden Augen schaute er den Geheimrath an. Solche Frechheit überstieg alle Grenzen, sie war fast noch verabschiedungswürdiger, als die feige Furcht, welche sich beim Beginn der Unterredung in den erschrockenen Augen des entsetzten Verdrachers geglänzt hatte. Nur mit schwerer Selbstüberwindung hielt der Justizrath einen Ausbruch seines gerechten Jornes zurück. Er hatte sich vorgenommen, ruhig zu bleiben, und er blieb es. Nur kalte Berachtung lag in seinem Ton, als er antwortete: „Sie scheinen sich in einem seltsamen Irrthum zu befinden. Glauben Sie etwa, ich sei hierher gekommen, um mit Ihnen zu unterhandeln? — Sie täuschen sich. — Ich habe Ihnen Bedingungen vorzuschreiben, und ich gewähre Ihnen dadurch eine unerbittliche Gnade; Sie haben derselben seiner Rücksicht gegen Sie, sondern lediglich dem Wunsche, daß eine schmachvolle, gerichtliche Untersuchung vermieden werde, zuzuschreiben. Sie sollen indeß ganz klar sehen. Gestern hat der Geheimsekretär Leutnant eine rechtsgültige Erklärung vor Notar und Zeugen abgegeben, daß er auf sein Legat zu Gunsten des Leutnants Steinbach und seiner Schwester

verzichtet, eine gleiche Erklärung ist bereits vorgelesen von mir und von meinem künftigen Schwiegervater, Baron Grich v. Berniger, abgegeben worden.“

„Von Ihrem künftigen Schwiegervater?“

„Ja, die Tochter des Baron Berniger, welche Sie als Fräulein Helene Berner kennen, ist meine Braut. Sie ist mit mir dahin eingeheiratet, daß wir niemals auch nur einen Thaler von diesem mit so viel Schmach und Verbrechen besetzten Reichthum annehmen werden.“

„Ah, jetzt verstehe ich die Schöpfung gegen mich,“ rief der Geheimrath triumphirend. „Sie würden Ihren eigenen Schwiegervater und den Leutnant Steinbach aufs Justizhaus bringen, wenn Sie es wagten, eine Klage gegen mich zu erheben.“

„Sie täuschen sich abermals!“ erwiderte der Justizrath sehr ruhig. „Mein künftiger Schwiegervater hat schon vorgestern Mittag Berlin verlassen, sich befindet er sich längst auf hoher See in voller Sicherheit vor jeder Verfolgung, zu der übrigens vorläufig keine Veranlassung ist, unerreicht, gegen den Geheimsekretär Leutnant habe ich keine Rücksicht zu nehmen. Die Pflicht als Gertruds Vormund gebietet mir, schonungslos vorzugehen. Sie wissen jetzt Alles. Ich habe weder Zeit, noch Lust, weiter mit Ihnen zu verhandeln, hören Sie daher auf mein letztes Wort: entweder Sie folgen mir sofort ohne Jähren und Befinnen zum nächsten Notar und geben die von Ihnen geforderte rechtsgültige Erklärung ab, oder ich selbst reiche meinen Antrag auf Ungültigkeitserklärung des gestifteten Testaments mit allen Beweisstücken noch in dieser Stunde beim Gericht ein. Welches Schicksal Sie dann erwartet, wissen Sie.“

„Der Justizrath.“

„Mein Wort mehr! Nicht eine Minute gebe ich Ihnen Zeit. Wenn ich dies Zimmer verlassen habe, ohne Ihr „Ja“ zu hören, dann ist es zu spät, darauf gebe ich Ihnen mein Ehrenwort!“

Mit langsamem Schritt ging nach dieser Versicherung der Justizrath der Thür des Zimmers zu. Der Geheimrath war niedergedrückt, eine Wunde der namenlosesten Angst; die Furcht, daß der Justizrath sein Wort wahr machen werde, und die, daß ein vorläufig gesprochenes „Ja“ ihm die ersehnten Reichthümer, die vielleicht noch zu retten waren, rauben könne, kämpfte in ihm. Wie gern hätte er wenigstens noch einige Minuten Zeit zur Ueberlegung gehabt; er ergriff den Justizrath häufig beim Arme, der aber lebenderte seine Hand verachtend von ihm fort und rief mit erhobener Stimme, indem er die Hand schon auf die Thürschwelle legte: „Entschließen Sie sich, es ist die letzte Augenblick!“

„Ja,“ sagte der Geheimrath verzweifelt. „Ich folge Ihnen.“

„Dann kommen Sie.“

„Ich muß mich doch erst ordentlich ankleiden. In fünf Minuten.“

„Nicht eine gebe ich Ihnen Zeit. Sie sind angekleidet und bedürfen für einen Notariatsakt keinen Aufzug. Dort ist Ihr Hut, nehmen Sie ihn und folgen Sie mir zum Justizrath Anwalt.“

„Aber —“

„Ich gehe. Sie selbst tragen die Folgen, wenn Sie bleiben.“

Er ging. Noch immer stand der Geheimrath zögernd, schon schloß sich die Thür, schon hörte der Letztere draußen den schweren Schritt auf der Treppe, da stieg seine Angst zum namenlosen Entsetzen. Er war überhastet, sein Wille gebrochen. Schnell nahm er den Hut und eilte dem Fortgehenden, den er auf der Treppe einholte, nach. „Ich folge Ihnen,“ sagte er kleinlaut.

„Sie haben sich zu Ihrem Glück noch zur rechten Zeit besonnen. Es war der letzte Moment für Ihre Rettung!“ erwiderte der Justizrath; er ging weiter, der Geheimrath folgte ihm zu dem Gang in der Nähe wohnenden Notar.

Der Justizrath Odmann mußte wohl seines Erfolges sehr sicher gewesen sein, denn der Notar hatte die Urkunde, in welcher der Geheime Oberregierungsath Kurt von Paulding alle seine aus dem Testament des Freiherrn Karl Grich von Berniger erspriehenden Rechte dem Leutnant Grich Steinbach und dem Fräulein Gertrud Steinbach cedirte, bereits fertig aufgesetzt, sie bedurfte nur noch der Unterschrift, auch die Zeugen des notariellen Aktes warteten bereit.

Der Geheimrath hörte kaum auf die Vorlesung des Dokuments, seine Gedanken konzentrierten sich auf die eine Frage, ob es denn nicht noch irgend ein Mittel gebe, um dieser Erbschaftsübergabe zu entgehen; aber es gab keines, er hatte nur zu wählen zwischen dem Verlust des gehofften Reichthums und der schmachvollen Entdeckung seiner Fälschung, der Entehrung, dem Gefängniß! — Er unterließ, aber in einem Ausbruche wilden Jornes zerstampfte er gleich darauf die Feder und warf sie auf den Boden. Das verächtliche Lächeln des Justizraths, welches dieser Muthausbruch hervorrief, brachte ihn zur vollen Verzweiflung. Er verließ die Expedition des Notars, er stürzte fort, — wohin? — das wußte er selbst nicht, nur fort von diesem Menschen, der ihm mit seiner ruhigen Berachtung, mit seiner eisernen Energie alle Kraft und Ueberlegung raubte.

Ja, fort, ins Freie hinaus! — Er konnte nicht zurück in seine Arbeitsstube, in der er die letzten Tage in dumpfem Brüten, in der Qual bangter Erwartung verbracht hatte, — vielleicht fand er Erleichterung seines Gemüthes auf einem weiten Spaziergange. — Er eilte durch die Straßen, verwundert schauten ihm die Vorübergehenden nach; ein Bekannter traf ihn und grüßte, aber er sah den Gruß gar nicht, er eilte vorüber, die ganze Welt um ihn grüßte für ihn nicht, in seinem fieberglühenden Hirn lebte nur ein Gedanke, der an den Verlust aller seiner künftigen Lebenshoffnungen.

In diesem Gedanken verloren, nichts sehend, nichts hörend, eilte er weiter; er hatte die Stadt verlassen, auch die Vorstadt lag hinter ihm, auf einem schlechten Sandweg wälzte er durch tiefen Sand, er merkte es nicht, bis er plötzlich nach stundenlangem Wandern über Felder, durch Wald und Wiesen vor einer Barriere stand, die an der Eisenbahn den verbotenen Fußweg, den er zuletzt eingeschlagen hatte, verschloß. Er konnte nicht weiter, wenn er nicht über die Barriere steigen wollte; jetzt errieth er, daß er wohl weit gegangen sein müsse, daß er todmüde sei.

Längs des Eisenbahndammes lag ein hoher Graben, in welchem lüppiges Gras wuchs; hier lagerte sich der Geheimrath, um ein wenig die ermüdeten Glieder erholen zu lassen. Bald war er wieder in seine Gedanken verfallen, in diese grübelnden, nie ruhenden Gedanken, in die Erinnerungen an das vernichtete gehoffte Glück, an die fürstlichen Sorgen, welche ihm das Leben der letzten Tage zur Hölle gemacht hatten. Alles, Alles war verloren! Ergründet von Schulden, ohne Mittel, je seinen Gläubigern gerecht zu werden, ohne Hoffnung sah er sich der bittersten Noth gegenüber. Wie tief bereute er es, daß er nicht schon vor drei Tagen seine Justiz zu dem dunklen Fläschchen genommen hatte. Aber noch war es nicht zu spät, vielleicht hatte er das Fläschchen bei sich. Er füllte nach der Brusttasche, es war nicht da, er hatte es vergessen; darüber ersuchte ihn ein bitterer Groll. — Aber was war das? — Ein fernes dumpfes Brausen. Ein Zug nahte. — Was bedurfte es des Fläschchens, dessen Inhalt so aufzuheben und nur nach schweren Qualen tödete. Die Eisenbahn! In einem Augenblick war Alles vorbei. Er kletterte den hohen Damm in die Höhe und trat an die Schienen. Da brauste der Zug heran, schon ganz nahe hörte er das Schnarren der Lokomotive — noch einen Moment! — Jetzt oder niemals!

Ein wilder, markdungherender Schrei! — Der Zug brauste weiter, hinter ihm zuckten den Schienen blieb ein blutiger, zerstückelter, unentzifferter Menschenkörper liegen!

Günstiger Gelegenheitskauf.

Verkaufe von heute ab sämtliche

Tailor made Costume

mit und ohne Taille

ganz bedeutend unter Preis.

Es bietet sich den Damen Gelegenheit, sehr vorthellhaft einzukaufen. 6981

Martin Wiegand,

Damen-Schneiderei,

2. Part. u. I. Et. Bärenstrasse 2, Part. u. I. Et.

Taschen-Fahrplan

des

„Wiesbadener Tagblatt“

Sommer 1899

zu 10 Pfennig das Stück käuflich im

Verlag, Langgasse 27.

Lawn-Tennis.

Schläger, Bälle, Pressen, Netze, beste engl. Marken, grösste Auswahl, billige Preise. 6560

Gebr. Kirschhöfer,

Langgasse 32.

Hotel Adler.

Blut- und Messina-Orangen.

Die letzte Sendung in dieser Saison ist eingetroffen. Ich empfehle dieselben zum Preise von 75 Pf. pr. Dtzd. ab Hermann Neigenfind, Oranienstr. 52, Ecke Borchstr. Telefon 816. 7219

Frische Molkerei Mainweidebutter

bei 2 Pfund à 98 Pf.

bei Abnahme 50 Pfund Abbel, inclusive Gebinde. Lebensmittel-Consum-Gesellschaft C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstrasse 49. Telefon 414.

M. Bentz, WIESBADEN, Gegr. 1889.	Taschentücher Hosenträger 3346
Mauschotten	Cravatten
Kragen	Neugasse 2, a. d. Friedenstr. Filiale: Schwalbacherstr. 1, a. d. Louisenstr.

Bordeaux-Weine

(weiß und rot)

zu haben Friedrichstraße 21, 2.

Gelegenheitskauf.

Sport- und Normalhemden nach allen besseren Unterlagen, über 900 Stück, werden für die Hälfte des Preises wegen Platzmangel abgegeben nur Ellenbogengasse 11, Neumarkt. 6706

Pflanzenstängel in allen Größen zu haben Stelagasse 25 bei Küfer Thurn. 1944



Hoch Brasch

Wiesbaden

19 Tassusstrasse 19.

Kautschuk-Stempel,

Typen, Signaltempel,

Emallchilder,

Cliches, Gravirungen,

Schablonen,

Stegmarken,

Stempelfarben in Flaschen und Dosen etc.

— stets Neuheiten, — Illustrirt Preisliste gratis.

Hemden-Blousen.

500 Stück

Façon J. B. I	3.75 Mk.	Façon J. B. V	8.— Mk.
„ J. B. II	4.75 „	„ J. B. VI	9.50 „
„ J. B. III	5.50 „	„ J. B. VII	10.50 „
„ J. B. IV	6.50 „	„ J. B. VIII	12.— „

J. Bacharach.

Telephon 806.

Dr. Koenig, Taunusstrasse 26.

Schinken mit Spargel

Hierzu empfehle:
Amerikan. Schinken
 Pfd. 60 Pf.,
Gothaer Delicateßschinken
 ohne Knochen Pfd. 1.20 Mk.,
Westfälische Winterschinken
 Pfd. 1.25 Mk.

E. M. Klein, I. Klein Burgstrasse 1.

Bemerk. daß ich wohl Amerik. Schinken führe,
 jedoch nur im Ganzen verkaufe und nicht ausschneide.
 Amerikanische Würste führe ich nicht. 7113

Fit. Soigut-Butter

per Pfund Mk. 1.12,

" 5 " 1.08

Emil Zorn, Friedrichstraße 43.

empfehlen

1.10 Süßrahm-Tafel-Butter 1.10

in anerkannt hochster Qualität

empfehlen

7987

Stiftstraße 17. Hugo Stamm, Stiftstraße 17.

Reine Bordeauxweine,

also solche, die nicht mit anderen Rotweinen
 verschnitten, zeichnen sich durch ein hervor-
 stechendes, höchst angenehmes Bouquet, viel
 Mark, Stärke und Goldschimmer aus. Sie be-
 sitzen eine leichte, milde Herbe, die nur ihnen
 eigenthümlich ist. Die Firma.

Vicomte de Plas in Bordeaux,

deren Allein-Verkauf ich für ganz
 Deutschland übernommen, hat es sich zur
 speziellen Aufgabe gemacht, um den Consum
 darin in Deutschland wieder zu heben, ihre
 Weine garantiert rein in den Handel zu
 bringen. Sie bürgt für absolut reine
 Bordeaux und bringt solche als Garantie
 für Consumenten, nur in Original-
 waare durch mich zum Verkauf. Als besonders
 gut gepöbelte, angenehme aussehende
 und besonders preiswürdige Sorten
 empfehle ich:

St. Christely	90 Pf.
Château le Prioué	1.— Mk.
Medoc	1.20 „
Château St. Laurent	1.50 „
Pontet Canet	1.70 „
St. Emilion	1.80 „
Château des Froids moulins	2.— „
Margaux	2.— „

1/2 Flasche, bei 10 Pf. 10 Pf. billiger. 2618

Wilh. Heinr. Birek,
 Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.

 Kellerlein: Moritzstrasse 32 u. Oranien-
 strasse (Bildt. Oberrealschule).

Patentiert! Patentiert!

 Alleinige Fabrikanten:
 The English „Platinum“
 Anti Corset Comp.
 LONDON, W.C.

 Vor Nachahmung wird gewarnt.
 Vollendung in der Figur.
 Absolute Beaglichkeit.
 Beständige Reinheit.
 Stetige Bequemlichkeit.

 Alleinverkauf in
Wiesbaden
 bei 6986

Ludwig Hess,
 Webergasse 19.

 Erklärungen und Brochüren
 gratis und franco.

Schluß

des streng realen Underwands findet unwiderstehlich
 morgen Abend statt und kommen die Herrenhände von feiner
 Damen-Elbwäsche, Corsets, Schürzen, Gardinen und
 Ständeren zu jedem nur irgend annehmbaren Preise zum
 Verkauf. Schluß des Verkaufs morgen Abend.

Fenchel a. Berlin, Goldgasse 17.

Große Packfässer spottbillig.

Feinste Malta-Kartoffeln, Matjes-Heringe

frisch eingetroffen.

7282

Hermann Neigenfind,
 Oranienstraße 50, Ecke Goethestraße. Telephon 816.

110 Süßrahmbutter 110

vom Block, bei Mehrabnahme billiger. 7884

Sanligasse 2. D. Fuchs, Webergasse.

Cölner Brod,

stets frisch, empfiehlt

7888

P. Enders, Michelsberg 32.

Bratenfett

wird abgegeben.

Carl Herborn, „Restaurant Fivoll“.

 Geflügel. Eine Karte 3. Rang, 1. Reihe, für Samstag
 abzugeben. Schindstraße 6, 2.

Die bekannten und beliebten

Ludwig Kopp'schen x x x

xxx Ideal-Schulstiefel

 sind die rationellste, praktischste und haltbarste Fuss-
 bekleidung für Knaben und Mädchen.

Alleinige Niederlage in Wiesbaden bei

Ferdinand Herzog,

Langgasse 44, Marktstrasse 19a, Webergasse 31/33.

Telephon No. 626.

Schneider's Weinstube,
Ecke der Adolphsallee und Adelheidstr.
Ausgesuchte best gepöbelte
Mosel- und Rheinweine
(Specialität: Moselweine). 6813
Allen Fremden bestens empfohlen.
Detail-Verkauf. — Versandt nach auswärt.

Feinste Süß-Rahm-Cafel-Butter

in 1/2 und 1/4-Pfd.-Packung à Pfd. Mk. 1.10,
bei mindestens 5 Pfd. Abnahme à Mk. 1.05.
Schwerste frische Eier Stück 4 1/2 Pf., 25 Stück
Mk. 1.10.

Reines Schweinefleisch per Pfd. 40 Pf.
Auerfeinstes Blüthenmehl " " 20 "
Feinstes Weizenmehl 0 " " 18 "
" dito 1 " " 16 "

Vorliegend offerierten Auenmehle liefern ich auch in
eleganten Reibenbruten von 5 bis 10 Pfund Inhalt.
Stammpfunde, feinste Rastfaden à Pfund 26 Pf.,
Kosunen, Corinthen, Citronat u. dgl. m.

Rölnner Consum-Anstalt,
Schwalbacherstraße 23. Telefon 595.

Tischwein
p. Fl. 70 Pf. mit Glas,
hochfeine
Ingelheimer Rothweine
p. Fl. Mk. 1.—, 1.30, 1.50 mit Glas,
empfiehlt 6708
J. Rapp Nachf.,
Goldgasse 2. (Inh. Oscar Roessing), Goldgasse 2.

Gelee- und Marmelade- Abichlag!

Sogen. Raster-Gelee per Pfd. 22 Pf., 10-Pfd.-Gimer 2 Mark,
10-Pfd.-Rothtopf 2.30 Mk.,
Zweifeln-Zeigern per Pfd. 24 Pf., 10-Pfd.-Gimer 2.25 Mk.,
10-Pfd.-Rothtopf 2.25 Mk.,
gemischt Obst-Marmelade per Pfd. 27 Pf., 10-Pfd.-Gimer 2.30 Mk.,
10-Pfd.-Rothtopf 2.45 Mk.,
Jagen. Apfel-Gelee per Pfd. 30 Pf., 10-Pfd.-Gimer 2.50 Mk.,
10-Pfd.-Rothtopf 2.70 Mk.
Sämtliche Sorten sind in Salz- und Rost-Gelee, Bortat-Ge-
lee in großer Auswahl vorräthig.

Consumhalle, Jahnstraße 2.

Schnell-Backpulver.
MOEBUS
Packung für 1 Pfund Mehl 10 Pf.
Mischungen des Gebäcks
ausgeschlossen.
10 Packete 90 Pf. grosse Packchen
für 3 Pfund Mehl 35 Pf. Back-Recepte
beiliegend.
Nur zu haben
Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25.
Telephon 82.
J. Minor, Schwalbacherstrasse 33. 266

Pfd. 54 Schinken, Schinken 54,
4 bis 7 Pfd. schwer, à Pfd. 54 Pf., frisch eingetroffen in
vorzüglicher Qualität. 7392
F. Müller, Nerostraße 23.

Selten
finden Sie **Kinderwagen** so enorm billig und in
solcher eleganten Ausführung wie im
Special-Magazin Albrechtstraße 12.
Reeller Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

**Billige und doch gute
Schuhwaaren**
empfiehlt der Mainzer Schuh-Bazar von
Ph. Schönsfeld, Goldgasse 17.
Für Herren: Für Damen:
Hautstiefel von 4.50—14.— Knopfstiefel von 5.50—14.—
Hautstiefel 6.50—14.— Samstiefel 5.50—12.—
Hautschuhe 4.25—10.— Halbschuhe 3.50—7.—
Spangenschuhe 3.00—7.50
Geldb. Stiefel für Herren, Damen und Kinder
in großer Auswahl, nur gute Qualität, zu billigen
Preisen. 7259

Ein sehr vorzügliches Pianino für 300 Mk., sowie 1 großer
Cassafschrank zu verkaufen Schützenhofstraße 3, 1.

**Trauer-
Meldungen**
in Brief- und Kartenform:
Besuchs- und Dankkarten
mit Trauerband
Nachrufe, Grabreden
Todes-Anzeigen
als Zeitungs-Beilagen
Aukdrucke auf Kranzbeschriften
fertigt in kürzester Zeit bei
**L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei**
Wiesbaden
Kontore: Langgasse 27.

Wiesbadener Verein vom Rothen Kreuz.
Wir machen hierdurch die traurige Mit-
theilung, daß unsere Schwester
Christel Hassenstein
am Donnerstag, den 18. Mai, Mittags, nach
schwerem Leiden sanft verschieden ist.
Die Beerdigung findet statt: Sonntag, den
21. Mai, Morgens 9 1/2 Uhr, von der Leichen-
halle des alten Friedhofs. F213
Der Vorstand.

Griseurin,
gewandt in den ungeren Affuren, wohnt Damen im Abonnement
zu bedienen. Monatlich 4 bis 6 Mk., je nach Entfernung und Um-
ständen. Näb. durch **W. Kautbach, Schlegelstr. 40, oder Brel.**
durch **Bohrer** an **Hr. Nickel, Schlegelstr. 20, 2. Et.** 7264

Ein tücht. Damen-Griseur
empfiehlt sich den geehrten Damen zum Tages-, Halb- und Voll-
grisieren. — Befellungen werden freundlich erbeten bei **Herrn**
Chr. Schiebler, Bad-, Papier- u. Schreibwaren-Handlung,
Langgasse 51.

Hühneraugen, schmerzhaft. Horn-
haut, verwachsene
Nägel entfernt in wenigen
Minuten schmerz- und gefahrlos **J. Kuhl, gepr. Heil-
gehilfe, Mauritianstr. 8.** Allezeitige Anerkennungen. 7386

Patent!
Stiller Zeitbader, welcher sich an der Ausbeutung eines
lucrativen Artikels betheiligt, gesucht. — Fr. Offerten u. **K. O. 296**
an den Tagbl.-Verlag.

Wer
leicht Geld gegen Bürgschaft? Offerten sub **L. O. 297** an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

18—20,000 Mk. zweite Hypothek zu leihen gesucht. Offerten
unter **T. M. 298** an den Tagbl.-Verlag.
Langgasse 29, 3. Etage, schön möblierte Zimmer preis-
werth abgegeben. 7266

An zwei Fräulein
höflich möbliertes Parterrezimmer mit voller Pension zum 1. Juni
zu vermieten Dreyerstraße 3, Gartenhaus. 7193

Geischt
zum 1. Oktober d. J. von H. ruhiger Familie, nur Gewächse,
Wohnung von 5 Zimmern, Küche, 2 Bäder, und allem Zubehör,
Kerthof bebaut. Offerten mit Preisangeben unter **M. O. 298**
an den Tagbl.-Verlag.

Ein Herr (Beamter) sucht Pension bei besserer Familie oder
Damen, die nicht gewerbemäßig betriebl. Unterbringung er-
wünscht. Nähe der Rheinstraße bevorzugt. Best. Unterbringung
unter **Ernst N. N. postlagernd Rheinstraße.**

Eine junge Frau, welche ein Kind mitbringen kann, gesucht.
Näh. im Tagbl.-Verlag. 7269

Eine ältere Kammerjungfer von hier, tüchtig in ihrem
Fache, wünscht handverleihe Beschäftigung im Geschäft, Kochen,
Schneidern, Nähen, Uebernahme von alten Spitzen, Spitzen-
säubern, Säubern von Wäsche nach Berliner Weise. G. G. G. G.
Nähen zu Diensten. Off. u. **A. N. 256** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Bauaufseher sofort gesucht. Offert. u. **7383**

Ein Mann, der mit Herden umgehen kann,
wird auf täglich eine Stunde Arbeit gesucht.
Wohnung: Morgen 8 Uhr. **Wochenlohn, Schlichterstr. 2.**
D. U. G. F. Unbedingt Brief direct vollständiger Name
und Adresse.

Ein goldenes Armband ohne Stein an dem Wege
nach der Dietenmühle am 17. Mai verloren worden.
Gegen Belohnung abzugeben Nicolaststraße 20, 1. rechts.

Verloren
ein Band Schlüssel in der Büchermühle (Alte). Abzugeben
gegen Belohnung Schillerstr. 10, 1. rechts.

Post-Zettel, auf dem Namen Zettel lösend, entlaufen. Ab-
zugeben Dreyerstraße 17, 2. Et.

Weiber Post-Zettel, hiesig Kopie
geschiedet, neue Karte No. 12,
entlaufen. Abzugeben Adelheidstr. 84, 1.

Markt-Berichte

Viehhof-Gericht
für die Woche vom 11. bis 17. Mai 1899.

Vieh- gattung	Es waren auf- getrieben Stück	Qual.	Preis der	von — bis Mk. Pf. Gr. Pf.	Anmerkung.
Ochsen	96	I.	50 kg Schlacht-	68 — 70 —	
Kühe	65	II.	64 — 66 —	64 — 66 —	
		I.	gemäst.	60 — 64 —	
		II.	60 — 64 —	60 — 64 —	
Schweine	783		1 kg	94 — 1 04	
Lämmer	765		Schlacht-	1 20 — 1 50	
	214		gemäst.	1 20 — 1 38	
Ferkel	265		Stück	24 — 38 —	

Wiesbaden, den 17. Mai 1899.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Eheschließungen, Geburten und Todes-
fällen wolle man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte
Anzeige machen, sofern Erwähnung derselben unter vorliegender
Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

Aus den Wiesbadener Eheschließungen.

Geboren. 8. Mai: dem Fuhrmann Karl Dörrer, 63 J., Emil
Christian. 11. Mai: dem Tapezierer Heinrich Rander, 6 J., Karl
Simon. 12. Mai: dem Hausbesitzer Peter Dommerich, 6 J.,
Josephine Apollonie. 13. Mai: dem Schuhmacher Heinrich Maß,
6 J., Wilhelmine Friederike. 14. Mai: dem Tapezierer
Karl Rander, 6 J., Karl Friedrich. 17. Mai: dem
Schlossergesellen Joseph Rander, 6 J., Josephine.

Aufgehoben. Schornsteinfeger Joseph Strand hier mit Johanna
Johanna Bed. Privatgelehrter Jakob Friedrich Thurnhagen an
Händen mit Magdalena Barbara Dörrer, 6 J., Margarethe
Willig, 6 J., Hermann hier mit Elisabeth, 6 J., Tochter
Peter Schmechel hier mit Gertrude, 6 J., Tochter
Georg Schmechel hier mit Rosa, 6 J., Tochter
Berthold, 6 J., Tochter
Berthold, 6 J., Tochter

Verheiratet. Graveur Heinrich Gögen hier mit Minnie Deutsch
hier. Kaufmann Simon Dörrer an Frankfurt a. M. mit
Hedwig, 6 J., Tochter hier. Kaufmann Otto Dörrer an
Wien mit Helene, 6 J., Tochter hier. Kaufmann Wilhelm Dörrer
hier mit Clara, 6 J., Tochter hier.

Geboren. 6. Mai: Expedient Adam Müller, 63 J., 15. Mai:
Güterbedienter Anton Dörr, 63 J., 17. Mai: Heinrich, 6 J.,
des Tagelöhners Heinrich Rader, 7 J., 18. Mai: Major a. D.,
Wilhelm Schenk, 63 J., Albertine, geb. Schenk, 6 J.,
des Wirtmeisters Karl Schenk, 63 J., 19. Mai: Frau, 6 J.,
des Wirtmeisters Friedrich Schenk, 1 J., 18. Mai: Frau, 6 J.,
des Wirtmeisters und Tagelöhners August Dörrer, 9 J.,
des Tagelöhners Wilhelm Dörrer, 4 J., 19. Mai: Frau, 6 J.,
des mod. Kürschner Friedrich August Jacob, 63 J.

Heute 12 Uhr Mittags ist mein innigstgeliebter unvergesslicher Gatte, unser theuerster
Bruder,

Wilhelm Schenck,

Major a. D., Ritter mehrerer Orden,

nach kurzem Leiden im 54. Lebensjahre sanft verschieden.
Tief erschüttert geben wir unseren lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hier-
von Kenntnis und bitten um stille Theilnahme.

Hermine Schenck,
geb. Freil. Czapka v. Winstetten,
Heinrich Schenck, Rechnungsrath,
Concordia Schenck,
Marie Schenck,
Elise Berger, geb. Schenck.

Wiesbaden, den 17. Mai 1899.

Die Einsegnung findet Samstag, den 20. Mai, um 9 Uhr Morgens, im Trauerhause
Adolphs-Allee 12, und die Beerdigung am selben Tage, 1/2 5 Uhr Nachmittags, auf dem
Darmstädter Friedhofe statt.

LO

den Joppen, Lüsterjoppen
halte in reichster Auswahl in
den modernsten Farben zu den
billigsten Preisen (von Mk. 2.50
an) empfohlen. 7191

C. W. Deuster,
12. Oranienstrasse 12.

Diamantmehl,

feinstes aller Stärken resp. Confectmehl.

Pfund 17 Pf.

bei 50 Pfund à 16 Pf.

Weizen-Vorbruchmehl 000,

allerfeinstes Aussehen,
Pfund 14 Pf.

Lebensmittel-Conjunctgeschäft

C. F. W. Schwanke, Schmalbaderstr. 46. Telefon 414.

Zu den Festtagen bringe ich mein reich-
haltiges Lager in zuverlässig reinen

Rhein-, Mosel-, Bordeaux-,

sowie

Italienischen Weinen

in empfehlende Erinnerung. 7354

J. Rapp, Hoflieferant.

Hauptgeschäft: Moritzstrasse 31.

Weitere Verkaufsstelle: Neugasse 18/20.

Vorzügliche Tischweine, garantiert rein.

1896er Gullgärtner und Hohenheimer Flasche ex. Gl. 48 Pf.

1896/96er Original-Moselwein 48 Pf.

1897er Rotwein 45 Pf.

C. F. W. Schwanke, Schmalbaderstr. 46. Telefon 414.

Feinste Erfrischungs-Bonbons,

bei mindestens gleicher Güte billiger als in Spezialgeschäften,
in reicher Auswahl Wilsberg 14, im Lebensmittel-Conjunct-
Geschäft A. Wollath. 7189

Günstigster Gelegenheitskauf.

Sämmtliche vorräthige

Frühjahr-Capes

verkaufe von heute ab zur Hälfte des früheren Preises.

Martin Wiegand,

2. Bärenstrasse 2. 7256

Reise- und Handkoffer

empfehle zu billigen Preisen 7174

F. Lammert, Sattler,

Grabenstraße 9.

Reparaturen solid und billig.

Plakatsfahrplan

des
Wiesbadener Tagblatt

Sommer 1899

zu 50 Pfg. das Stück käuflich im

Verlag, Langgasse 27.

Der Plakatsfahrplan enthält die Ankunfts- und
Abfahrtszeiten der in Wiesbaden mündenden Eisen-
bahnen, der Dampfstraßenbahn u. in übersichtlicher Form
und eignet sich besonders für Gophäre, Reparationen,
Verkaufsstelle, Bureau u. dgl.

Zum Pfingst-Feste

empfehle mein grosses Lager von

Rhein- u. Moselweinen. * Champagner u. Schaumweine.

Jahrg.	p. Fl.	Jahrg.	p. Fl.
	M. Pf.		M. Pf.
1895 Bodenheimer	— 75	1895 Pisporter	1.60
1895 Wiltinger	— 90	1895 Dorf Johannisberger	1.65
1895 Laubenheimer	1.—	1895 Geisenheimer	1.55
1895 Lorch	1.10	1895 Hildesheimer	2.—
1895 Erdener	1.10	1895 Oestlicher	2.20
1895 Eltville	1.20	1895 Berncasteler Lay	2.20
1895 Zeltinger	1.20	1895 Hausenthaler	2.50
1895 Niersteiner	1.40	1895 Hildesheimer Berg	2.75
1895 Rattelsheimer	1.50	1895 Winkeler Masensprung	3.—

und so fort in allen Preislagen.

Champagner

von Pommeroy & Gress, Holsdick & Co., Veuve Clicquot Ponsardin, Moët & Chandon, Louis Roederer,
G. H. Mumm & Co., Deutz & Geldermann, Giesler & Co. und E. Mercier & Co. in Luxemburg.

Schaumweine

von Söhlein, Mattheus Müller, Hechl, Kupferberg, Schultz, Henckell, Cassella, Burgeff, Ewald, Deinhard u. Kröte.

Hochachtungsvoll

7238

C. Acker Nachf., Grosse Burgstr. 16,
E. Hees jun. Ecke des Marktplatzes.

Trauringe,

massiv

Gold,
gestempelt,

sowie alle anderen Schmucksachen durch Selbst-

anfertigung zu anerkannt billigen Preisen.

G. Gottwald, Goldschmied,
Faulbrunnenstrasse 7.

Stoewers Greif-Räder,

in Qualität, ganz neu, aus Liquidation stammend, sehr preiswerth zu verkaufen:

Gutes Herren-Rad, einfache Ausstattung, zu Mk. 130.— bis Mk. 140.—,
vorzügliches Herren-Rad, feinste Ausstattung, zu Mk. 160.—,
vorzügliches Damen-Rad, feinste Ausstattung, Mk. 165.—

bei **Ohlenschlager, Frankfurt a/M.,**

Untermainstrasse 9, Part.

(F. a 5603) F 135

Den Empfang grosser Sendungen

Sommer-Nouveautés,

Spitzen- und Tüllumhänge — Staubmäntel,

Waschcostumes — Waschblousen,

Seidener Blousen

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Der Verkauf sämtlicher Frühjahrs- Confection,

Jackets — Umhänge — Blousen,

zu bedeutend herabgesetzten Preisen hat begonnen

Meyer-Schirg,

7048

Kranzplatz.

Ecke Langgasse.

Meiner geehrten Kundschaft hiermit die ergebene Mittheilung, dass ich fernerhin
nur meine eigenen, direct vom Producenten gekauften Weine verkaufe. Durch meine
Beziehungen zu mehreren bedeutenden Weingutbesitzern am Rhein und an der Mosel, bin
ich in der Lage, meine geehrte Kundschaft mit ausgezeichneten Qualitäten in jeder Preislage
zu bedienen. Ich bringe nur wirklich reine Weine zum Verkauf und bitte, mir auch
fernerhin das bisher gültig geschenkte Vertrauen zu bewahren.

Hochachtungsvoll

J. Rapp Nachf. (Inh.: Oscar Roessing.)

Goldgasse 2.

Goldgasse 2.

6700